



Sehen die Notwendigkeit, nicht nur Schüler mit Schwächen, sondern auch die mit besonderen Stärken schon früh zu fördern und zu fordern | (von links): Dr. Ulrich Hüttemann, Jutta Schattmann, Angelika Wandersleb und Tanja Barkey. Foto: Bernhard Pierel

Junge Strategen lernen spielend

Bültmannshofschule mit neuem Projekt - Familie-Osthushenrich-Stiftung fördert

Bielefeld (sas). Eigentlich ist »Deutschland« ein Gesellschaftsspiel für Erwachsene. Oder zumindest für ältere Jugendliche. Mats und Gyunn-Hchan, beide neun Jahre alt, spielen es dennoch schon - sogar während des Schulunterrichts.

Die beiden besuchen die Bültmannshofschule und gehören dort der »Strategie AG« an. Während ihre Klassenkameraden sich mit Mathe, Deutsch oder Sachkunde beschäftigen, trainieren die jungen »Strategen« ihre logischen, mathematischen, naturwissenschaftlichen oder geographischen Begabungen und Fähigkeiten spielerisch. »Die Strategie AG ist ein Angebot für Hochbegabte und für Kinder mit einer Sonderbegabung«, erklärt Schulleiterin Angelika Wandersleb. Sie wurde eingerichtet im Rahmen des Förderkonzeptes der Schule: »Wir wollen nicht nur fördern, sondern auch fördern.«

Ermöglicht hat das neueste Projekt der Schule die Gütersloher Familie-Osthushenrich-Stiftung: Sie hat 1300 Euro gespendet, um die besonderen Spiele anschaffen zu können. »Unser Anliegen ist die

Förderung von Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen; dazu gehört die Förderung von Hochbegabung«, sagt Dr. Ulrich Hüttemann, Vorstandsmitglied der Stiftung. Gerade in Kindergärten und Grundschulen sieht er noch viel Handlungsbedarf: »Dort müssen Begabungen frühzeitig erkannt und gefördert werden. Das dient dem einzelnen Kind und der Gesellschaft.« Die Stiftung möchte Projekte dieser Art ansto-

ßen - in der Hoffnung, dass sie sich bewähren und dann auf Dauer fortbestehen.

Die Kinder, die an der Strategie AG teilnehmen, sind doppelt gefordert: Sie stellen sich nicht nur den anspruchsvollen Spielen, sondern müssen den Unterrichtsstoff, den sie derweil verpassen, auch eigenständig nachholen. »Die Bültmannshofschule ist mit ihrem umfassenden Förderprogramm auf dem Weg zu einer inklusiven

Schule«, sagt Schulamtsdirektorin Jutta Schattmann. Dabei wolle sie eben allen Kindern gerecht werden: Es sollen nicht nur die Schüler mit Defiziten wahrgenommen werden, sondern auch die mit besonderen Begabungen.

Die, erklärt Tanja Barkey, Konrektorin der Bültmannshofschule und Fachberaterin für Hochbegabte im Bielefelder Schulamt, könne man durchaus identifizieren: Sie lernen und arbeiten schlicht schneller, lösen Probleme und Knobelaufgaben rascher als die Klassenkameraden oder haben eine gute Arbeitshaltung. Und das eine oder andere hochbegabte Kind fällt auf, indem es den Unterricht stört, weil es erforderlich ist.

Seit Sommer 2006 hat sich die Bültmannshofschule die Förderung auch besonders begabter Schüler auf die Fahnen geschrieben, unterhält dazu unter anderem Kooperationen mit der nahegelegenen Universität. Außerdem wird der Unterrichtsstoff geöffnet: Nicht alle müssen im selben Takt lernen, sagt Wandersleb. Kinder, die schneller lernen, werden nicht gebremst, sondern bekommen weitergehende Aufgaben. Die Eltern wissen das Engagement zu schätzen: »Einige melden ihre Kinder deshalb bewusst an dieser Schule an«, weiß Schattmann.



Xyra (8, links) und Jim (9) spielen »Da Vinci Code«. Meist gewinnt Jim. Aber Xyra arbeitet daran... Foto: Schulze